

Psychomotorik im Vorwärtsgang

– Beispiel: Förderverein Psychomotorik Bonn e.V.

Hans Jürgen Beins & Rudolf Lensing-Conrady

Sein Prof. Dr. E. J. KIPHARD und seine Kolleginnen und Kollegen die deutsche Psychomotorik in (eine) Bewegung brachten, ist viel passiert.

Die offensichtlichen Erfolge seines Praxiskonzeptes wurden für die Sport- und Sonderpädagogik sowie für die Erziehungswissenschaften zunehmend interessanter.

Der Praxisboom in Kindergarten, Schulen und therapeutischen Einrichtungen hält an. In allen Teilen Deutschlands wurden Vereine gegründet, die eine unterschiedliche, an die regionalen Bedingungen angepaßte Angebotsstruktur entwickelt haben.

Ob in München, Hamburg, Bonn, Kassel, Marburg, Dortmund, Münster, Braunschweig oder Bielefeld – psychomotorische Ideen finden Umsetzung.

Ein weit gereiftes Modell der Umsetzung psychomotorischer Ideen stellt der Förderverein Psychomotorik Bonn e.V. dar.

Mit einem umfassenden dezentralen Förderangebot für Kinder, der Rheinischen Akademie für Erwachsenenbildung, dem Förderzentrum E.J. Kiphard als Modelleinrichtung für Psychomotorik, einem psychomotorischen Kindergarten in einem Bonner Stadtteil, dem Institut für angewandte Bewegungsforschung und einer Beratungsstelle für Kindesentwicklung sind viele Umsetzungsmöglichkeiten gefunden.

Ein kleiner Einblick in diese Einrichtung mag ermutigen, andernorts die bestehenden regionalen Möglichkeiten zu nutzen und eine eigenständige Initiative zu ergreifen.

Die Grundlage – ein wohnortnahe Praxisangebot für 1000 Kinder

Seit 1985 profitieren Bonner Kinder, Jugendliche und Erwachsene von den Angeboten des Fördervereins Psychomotorik e.V.. So nehmen zur Zeit ca. tausend Kinder und Jugendliche am dezentralen Angebot des Vereins teil.

Kinderärzte stellen zunehmend einen Förderbedarf fest und verordnen psychomotorische Förderstunden. Eltern suchen nach einem lebendig gestalteten Spiel- und Bewegungsangebot für ihre Kinder, die bei gängigen Angeboten nicht zurecht kommen. Möglichst nah zum Wohnort – möglichst in Fußentfernung und im eigenen Stadtteil – nutzen die Kinder dann einmal wöchentlich ein Angebot in

einer Gruppe von 6-8 Kindern. Die Stunden finden in Turnhallen oder Bewegungsräumen von Schulen und Kindergarten statt.

Vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen können dazu beitragen, daß die Kinder Selbstvertrauen aufbauen und das Spiel mit anderen Kindern eröffnet soziale Erfahrungen in überschaubaren Gruppen.

Förderangebote für Kinder und Jugendliche gibt es inzwischen in einigen Städten und Gemeinden, aber noch lange ist der Bedarf nicht so gedeckt, daß alle Kinder ein Angebot wahrnehmen können oder den Eltern und Kindern weite Anfahrtswege erspart bleiben.

Das Förderzentrum E.J. Kiphard – Rheinische Modelleinrichtung für Psychomotorik

„In hohem Flug sauste ich in Richtung Schaumstoffbecken hinunter. Von oben sah es aus, als sei ich fünf Meter hoch

in der Luft. Das war für mich toll! Und als ich hinunterfiel, war der Fall ganz weich und schön“ (Bruno, 7 Jahre).





Ob bei Kindern oder Erwachsenen – ein Besuch im Förderzentrum E.J. Kiphard hinterläßt einen nachhaltigen Eindruck. Man könnte meinen, die Begeisterungsfähigkeit des Namensgebers hätte sich auf die Räume übertragen.

Kinder, die im Rahmen von Spielfesten oder bei Besuchen von dezentralen Übungsgruppen einmal dort spielen konnten, fragen noch nach Monaten nach weiteren Besuchen. Erwachsene werden wieder zu Kindern, wenn sie vom Airtramp oder dem Trampolin in das weiche Bällchenbad springen, in die Höhle krabbeln oder an der Kletterwand hängeln.

Die Ausstattung der lebendig gestalteten Spiel- und Bewegungslandschaft eröffnet neben der Förderung allgemeiner Körperkoordination, der Grob- und Feinmotorik insbesondere Möglichkeiten der vestibulären Stimulation und sensorischen Integration.

Im Förderzentrum finden neben vereinseigenen Gruppen und Fortbildungen auch Angebote für Kinder heilpädagogischer Kindergärten und Sonderschulen und Erwachsene einer Werkstatt für Behinderte statt.

Nicht nur die ungewöhnliche Ausstattung, sondern auch die Nutzung durch Jung und Alt, ob behindert oder nichtbehindert, ob in Gruppen oder einzeln, ermöglicht ein breites Spektrum an Erfahrungen. Eine prozeßbegleitende Förderdiagnostik und

eine gezielte Elternberatung ergänzen dieses Angebot.

Motopäden, Motologen, Sonder-, Sport- und Sozialpädagogen, Physio- und Ergotherapeuten aus unterschiedlichen Teilen Deutschlands nutzen seit Jahren diese Möglichkeiten im Rahmen von Praktika, Hospitationen und Fortbildungen, mit dem Ziel, diese Erfahrungen in ihre Arbeitszusammenhänge einzubringen.

Der psychomotorische Kindergarten

Im November 1997 eröffnete mit der vier-gruppigen Kindertagesstätte im Förderverein Psychomotorik eine weitere Modelleinrichtung.

Die Regeleinrichtung in einem Bonner Stadtteil wurde mit den üblichen Mitteln errichtet. Besonders ist, daß Psychomotorik als Gesamtkonzept den Kindergartenalltag von der Raumgestaltung bis zur pädagogischen Umsetzung prägt.

„Psychomotorik soll als Erziehungsprinzip spürbar werden, dessen Schwerpunkt im Bereich der Wahrnehmungsförderung, der Bewe-

gungserziehung und des Spiels liegen. Bewegung von Anfang an ist wichtig, da sie dem Grundbedürfnis des Kindes in dieser Entwicklung entspricht“ macht die Leiterin der Kindertagesstätte, Simone Cox, die Eckpfeiler der Arbeit deutlich.

Die Umsetzung erfolgt durch

- veränderte Raumgestaltung und -nutzung im Innen- und Außenbereich, die wesentliche Faktoren für die Handlungs- und Erfahrungsspielräume der Kinder darstellen,
- sinnvolle Spielmaterialien, die Kreativität freisetzen,
- klare Zeitstrukturen im Tagesablauf, die den Kindern als Orientierung dienen,
- die Einbindung psychomotorischer Pädagogik in den Tagesablauf,
- qualifizierte und engagierte Erzieherinnen mit unterschiedlichen Ausbildungen und InteressenSchwerpunkten, die als verlässliche Bezugspersonen den Kindergarten zum Lebensraum der ihnen anvertrauten Kinder machen,
- die kooperative Einbindung im Team, die





aktive Einbeziehung der Eltern, die Einbindung in den Ortsteil sowie die Rückbindung an den Förderverein Psychomotorik.

Die engagierte Art der Umsetzung der Psychomotorik als Gesamtkonzept vermag heutiger Kindergartenpädagogik neue Impulse zu verleihen.

Die Rheinische Akademie im Förderverein Psychomotorik – Erwachsenenbildung in Sachen Psychomotorik

Aufgrund nachgewiesener Erfolge der psychomotorischen Entwicklungsförderung in der pädagogisch-therapeutischen Praxis ist eine große Nachfrage entsprechender Fortbildungsveranstaltungen entstanden.

Die Rheinische Akademie im Förderverein Psychomotorik bietet Erwachsenen Möglichkeiten, die Psychomotorik mit viel Spaß und vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten in den beruflichen und persönlichen Alltag kennenzulernen.

Kenntnisse und Selbsterfahrung helfen, die Probleme der Kinder besser zu verstehen und machen die Förderung effektiver. Erwachsene erfahren am eigenen Leib, warum die Kinder bestimmten Anforderungen schwer nachkommen oder in anderen Situationen entspannt und freudestrahlend die schwierigsten Aufgaben lösen.

Die Bedeutung einer ganzheitlich orientierten Entwicklungsförderung von Kindern durch Bewegung wird stärker hervorgehoben und bekommt damit in der institutionellen Erziehung (Kindergarten, Schule) einen höheren Stellenwert.

Ob bei Vorträgen, bei Tagesveranstaltungen zu speziellen Themen oder der „Zusatzqualifikation Psychomotorik“, die einen Umfang von 200 Stunden hat und von unterschiedlichen pädagogischen und therapeutischen Berufsgruppen besucht wird – eine enge Theorie-Praxis-Verbindung ist stets gegeben. Psychomotorische Ideen können Bestandteil

jedes Kindergarten-, Schul- oder Therapiealltags sein und diesen enorm beleben.

Neben eigenen Fortbildungsangeboten der Akademie werden auch Themen für Teams oder Kollegien vor Ort und nach individueller Absprache gestaltet. Dies bietet den Vorteil, daß die speziellen räumlichen Bedingungen und thematischen Wünsche berücksichtigt werden können.

Darüber hinaus findet ein intensiver Austausch zwischen den Fachleuten statt, die sich um eine ganzheitliche Förderung der Kinder bemühen.

Besondere Glanzlichter der Fortbildungsarbeit sind die alljährlichen Kongresse und Fachtagungen, die seit Jahren Psychomotoriker aus Deutschland und den Nachbarländern nach Bonn locken.

Institut für angewandte Bewegungsforschung – Wissenschaft mit Praxisnähe

Die Vernetzung von Förderung und Forschung ist in der heutigen Zeit eine unverzichtbare Grundlage ganzheitlicher bzw. Entwicklungsgemäßer Förderung. In diesem Sinne arbeitet das Institut für angewandte Bewegungsforschung intensiv und fachgerecht mit allen Institutionen, Einrichtungen und (Berufs-)Gruppen zusammen, die mit der Erziehung und Therapie von Kindern und Jugendlichen betraut sind.

In enger Zusammenarbeit mit den anderen Tätigkeitsfeldern des Vereins liegt der Schwerpunkt auf der Bearbeitung theoretischer bzw. wissenschaftlicher Fragestellungen aus dem näheren und weiteren Umfeld der Psychomotorik. Hierzu gehört die Durchführung von Forschungsprojekten und Auftragsstudien sowie die wissenschaftliche Begleitung der täglichen Förderarbeit.

So wurde etwa im Auftrag des Behindertensportverbandes NRW die rehabilitative Wirkung psychomotorischer Förderung untersucht. Als Beispiel aus jüngster Zeit ist die sogenannte „Rollerstudie“ (Rollerfahren als Vorbereitung zum Radfahren) zu nennen, die in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Straßenwesen durchgeführt wurde und den hohen Nutzen des Rollerfahrens für die motorische Entwicklung von Kindern nachweisen konnte (vgl. LENSING-CONRADY, NEUMANN-OPITZ).

Für das Landesjugendamt Rheinland werden wissenschaftliche Begleitungen von Integrationsprojekten durchgeführt. So läuft zur Zeit das Projekt „Psychomotorik als Integrationshilfe für Kinder in Übergangswohnheimen“.

Die enge Verknüpfung des Forschungsinstituts mit den anderen Arbeitsfeldern des Vereins ermöglicht Untersuchungen mit Praxisrelevanz und eine Umsetzung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis.



Beratungsstelle für Kindesentwicklung

Die Beratungsstelle für Kindesentwicklung will die 15-jährige umfangreiche Erfahrung im Bereich der Entwicklungsförderung von Kindern nutzen und für eine Beratung von Eltern und erzieherischen Berufen zur Verfügung stellen.

Eltern, darunter auch die, deren Kinder sich in einer psychomotorischen Förderung befinden, haben Fragen zum Entwicklungsstand ihres Kindes, suchen Ansatzpunkte für unterstützende Maßnahmen oder Rat für eigenes Verhalten. Im Sinne einer Clearing-Stelle werden auf den einzelnen Bedarfsfall ausgerichtete Handlungskonzepte erstellt. Erziehungsberatungs-, Familienbildungsstellen, Kinderärzte, Kinderpsychiater, niedergelassene Therapeuten sowie das Jugend- und Sozialamt werden einbezogen.

Zum Bereich der Beratung gehören neben der kontinuierlichen Elternberatung und -information z.B. die Angabe von Kontaktadressen, Hinweise auf Selbsthilfeeinrichtung und Literaturhinweisen.

Auch Lehrer und Erzieherinnen wenden sich mit ähnlichen Fragestellun-

gen an die Beratungsstelle und erhalten Unterstützung für ihre pädagogische Arbeit.

Ausblick

In unserer Welt, in der Kinder unter mangelnder Zuwendung, Raumenge, Zeitknappheit, Bewegungsmangel, den Leistungserwartungen der Erwachsenenwelt sowie einer Informations- und Reizüberflutung durch Medien leiden, könnte man/frau jammern.

Die Psychomotorik in der Tradition von KIPHARD setzt neben eine Analyse und Kritik dieser Umstände auf konkrete Taten und Konzepte. Der Förderverein Psychomotorik Bonn e.V. ist eine Antwort...

... denn „wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“ (David BEN GURION)

Literatur

Beins, H.J., Lensing-Conrady,R., Pütz,G., Schönrade,S. (Hrsg.) (1996): Wenn Kinder durchdrehen.... Vom Wert des Fehlers in der Psychomotorik. Dortmund.

Beudels, W., Lensing-Conrady, R., Beins, H.J. (1999): ...das ist für mich ein Kinderspiel. Hndbuch zur psychomotorischen Praxis. Dortmund, 6. Aufl. 1999.

Hölter,G., Lensing-Conrady,R. (1990): Behinderungssport auf neuen Wegen: In: Behinderung und Sport, 10/1990.

Kiphard, E.J. (1984): Motopädagogik. Dortmund.

Lensing-Conrady, R.; Neumann-Opitz,N. (1998): Vom Roller zum Fahrrad. Verkehrswachtforum, Heft 6, 1998.

Pütz,G., Lensing-Conrady, R., Schönrade, S., Beins, H.J., Beudels,W. (Hrsg.) (1998): An Wunder glauben.... Die Kunst der Psychomotorik „das Unbegreifliche“ erfahrbar zu machen. Dortmund.

Zimmer, R. (1995): Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg 4. Auflage1995.

Fotos: H.J. Beins, W. Beudels, S. Cox, U. Kuhnen, R. Lensing-Conrady

Anschrift der Verfasser:

Hans Jürgen Beins, Rudolf Lensing-Conrady
Rheinische Akademie im Förderkreis Psychomotorik e.V. Bonn
Wernher-von-Braun-Str. 3
53113 Bonn



Eine Broschüre und weiteres Informationsmaterial über die Arbeit des Fördervereins Psychomotorik kann gegen eine Gebühr von DM 8,- (incl. DM 3,- für Porto) angefordert werden: Förderverein Psychomoto-

rik, Wernher-von Braun Str. 3,
53113 Bonn, Tel.: 0228/216161

Aktuelle Informationen im Internet: <http://www.psychomotorik-Bonn.com>